

Ich habe den Mann geheiratet, der Zelda vergewaltigte, als sie gerade fünfzehn war. Natürlich habe ich nichts davon gewusst; erst nach meiner Scheidung erzählte Zelda mir davon. Ich war neunzehn, als ich John Sellers heiratete, einen jungen Mann aus bester Montgomery-Familie. Er war groß und schlank und sah sehr gut aus. Die Scheidung erfolgte 1925, nach nur einem Jahr Ehe, und sie wäre damals nach den ungeschriebenen Gesetzen der Südstaaten zum Skandal geworden, hätte ich sie ohne triftigen Grund eingereicht. Es war kein Skandal, dass Sellers trank, mich schon kurze Zeit nach der Hochzeit schlug, vergewaltigte und sehr bald anderen Frauen nachstieg. Das war bekannt in Montgomery, bis auf die Schläge und die Vergewaltigungen, die ich für mich behielt. Doch Alkohol und andere Frauen galten nicht als Scheidungsgrund. Meine Stunde kam, als Sellers ein Gesetz übertrat und man ihn in einem anderen Bundesstaat mit einer Minderjährigen in einem Hotelzimmer entdeckte. Dies war der einzige Grund, aus dem eine Stadt wie Montgomery eine Scheidung akzeptierte. Ich hatte Glück gehabt. Ich war Sellers entkommen und konnte ein neues Leben beginnen. Es gab Höhen und Tiefen in meinem Leben und in den Tiefen blitzte die Erinnerung an Sellers Brutalitäten auf; so etwas vergisst man nie, auch wenn man weiterlebt und vieles vergeht. Auch Zeldas erstes Mal war eine Brutalität. Ich wünschte, sie hätte es mir bereits erzählt, ehe ich mit Sellers vor den Traualtar der Kirche Holy Comforter trat – mir wäre viel erspart geblieben. Aber sie trifft keine

Schuld. Sie war ebenso sein Opfer und sie schwieg aus Scham wie ich. Auch das verbindet uns. Ich erfuhr davon, als der Himmel von Paris rosafarben über uns lag, an einem Abend im Café Les Deux Magots.

*Boese, Katrin: Zelda Fitzgerald. S. 5-6. © AvivA Verlag.*